

Kirche sein mit aktiver Beteiligung

e | Unter dem Leitgedanken «Pfingstnovene 2020 – gemeinsam in verschiedenen Sprachen», sind alle Christen in den neun Tagen (Novene) zwischen Christi Himmelfahrt (Auffahrt) und Pfingsten (Hochfest des Heiligen Geistes) eingeladen, gemeinsam um das Kommen des Heiligen Geistes zu bitten. Da gerade auch in Davos zahlreiche Christen verschiedenster Sprachen und Kulturen beheimatet sind, ist die Pfingstnovene 2020 ein wunderbares Zeichen der Verbundenheit und Solidarität untereinander. Für jeden Tag gibt es einen Gebetsvorschlag in Deutsch und in einer weiteren Sprache. Neun Personen haben einen persönlichen Impuls geschrieben, Bitten formuliert und in ihre Muttersprache übersetzt. Gemeinsam werden die Anliegen unserer Zeit in dieser Woche vor Gott getragen. Alle verbindet momentan dieselben Erfahrungen. Und alle verbindet dieselbe Hoffnung nach erfülltem und glücklichen Leben. Herzliche Einladung, die uralte Tradition der Pfingstnovene aufzugreifen, und von Freitag, 22. Mai, bis Samstag 30. Mai, sich täglich kurz im Gebet miteinander zu verbinden. Auf der Internetseite der katholischen Pfarrei Davos – www.davos-kath.ch – findet man die Gebete dazu, die vom Liturgischen Institut veröffentlicht wurden.

Erziehungskurs

e | Auch in diesem Frühling plant die Hundesportgruppe SC-OG Laret einen Erziehungskurs für junge und auch ältere Hunde, der Hund und Hundeführer dazu befähigen soll, einander zu verstehen. Der Hundeführer soll lernen, wie sein Hund Kommandos, Gehorsam und Belohnung verknüpft, und der Hund lernt, seinem Hundeführer Folge zu leisten. Wie erziehe ich meinen Hund mit Tricks und übers Spielen? Der Kurs wird nach den neusten Richtlinien des SC durchgeführt. Er beginnt am 1. Juni um 19.30 Uhr auf dem Übungsgelände im Laret (alte Gasfabrik) mit einem Orientierungsabend ohne Hund. Die weiteren sieben Lektionen finden jeweils am Montag-, Dienstag- oder Donnerstagabend mit Hund statt. Anmelden kann man sich bei Daniela Boner, Tel. 079 469 03 90. Hunde aller Rassen und Mischlinge sind herzlich willkommen.

Solar Orbiter

Erste Bilder der Sonne trotz COVID-19

Am 9. Februar verliess die Raumsonde Solar Orbiter die Erde in Richtung Sonne. Mit an Bord sind auch zwei Instrumente der Davoser Sonnenforscher des PMOD/WRC. Eines davon sendet inzwischen bereits erste vielversprechende Daten.

pd | Die Teleskope des Extreme Ultraviolet Imager (EUI) öffneten am 12. Mai erstmals ihre Instrumenttüren, um die Sonne zu fotografieren. Dieses «erste Licht» ist ein Meilenstein für die Mission Solar Orbiter, aber gleichzeitig auch ein Schritt, bei dem viele Dinge schiefgehen können, denn die Teams aus Wissenschaftlerinnen und Technikern sind gezwungen, aus der Ferne zu arbeiten und mit dem Instrument zu kommunizieren.

Das EUI beobachtet im extremen Ultraviolett, einem Teil des Sonnenlichts, der von der Erdatmosphäre gestoppt wird. Bilder in dieser Art von Licht können nur von Teleskopen im Weltraum gemacht werden. Das extreme Ultraviolett zeigt den äusseren Teil der Sonnenatmosphäre. Aber das Beobachten im extremen Ultraviolett ist nicht so einfach, da Verunreinigungen auf und in den Teleskopen zu Bildern von geringerer Qualität führen können. Das Teleskop und der Satellit wurden daher in einem Reinraum gebaut. Wenn sich die Türen der EUI-Teleskope öffnen, muss jedoch geprüft werden, ob nicht trotzdem winzige Staubpartikel vorhanden sind und diese entweichen und verdampfen können. Ein weiterer kritischer Punkt sind die Filter: Diese halten das sichtbare Licht

und die Wärmestrahlung draussen und lassen nur das extreme Ultraviolett eindringen, können aber leicht brechen. Die ersten Daten lassen nun aber aufatmen: Weder beeinträchtigt Staub die Bilder, noch sind die Filter beschädigt. In den nächsten Monaten steht nun viel Arbeit mit der regulären Kalibrierung der Daten an.

Blick hinter die Kulissen

Das Betreiben des EUI ist interaktiv: Ein Techniker «spricht» kontinuierlich mit dem Messinstrument. Sowohl die Nachricht von der Erde zum EUI als auch die Antwort zurück dauert beim jetzigen Aufenthaltsort der Solar Orbiter zweieinhalb Minuten. Normalerweise arbeiten die Betreiber und Wissenschaftler des EUI im «Mission Operations»-Raum in Darmstadt, wo die ESA-Betreiber in direktem Kontakt mit dem Satelliten stehen. Aufgrund von COVID-19 ist dies nicht möglich. Alles geschieht nun über simultane Live-Telekonferenzen. Entsprechend viel Koordinationsarbeit ist gefordert, zwischen einerseits den ESA-Betreibern und dem EUI-Operator und andererseits dem EUI-Operator und den EUI-Wissenschaftlern, die alle von zu Hause aus arbeiten.



Ein «Davoser» Instrument des Solar Orbiter liefert bereits vielversprechende Resultate.

Bild: zVg